

Begrüßung Asylpolitisches Forum 2017

Ich heiße Sie und euch herzlich willkommen zum Asylpolitischen Forum 2017 hier in der Ev. Akademie Villigst. Ich hoffe, dass ihre Anreise trotz der Wetterverhältnisse möglichst reibungslos verlaufen ist. Mein Name ist Helge Hohmann, ich bin Studienleiter der Ev. Akademie und zugleich landeskirchlicher Beauftragter für Zuwanderungsarbeit der Ev. Kirche von Westfalen.

Mit mir begren Sie auch die Mitveranstaltenden und Mitvorbereiter und Vorbereiterinnen von Flüchtlingsrat NRW, Amnesty International, Pro Asyl, der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe und der Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche.

Die Vorbereitungsgruppe ist inzwischen etwas grer geworden, darum bitte ich euch, dass ihr einmal aufsteht und euch zeigt:

Es gehören dazu: Volker Maria Hügel, Ingeborg Heck-Böckler, Dietrich Eckerberg, Kirsten Eichler, Birgit Naujoks, Annette Windgasse und Genia Schenke-Plisch.

Diese Tagung wird außerdem organisatorisch unterstützt vom Team der AG Flucht, Migration und Integration des Institutes für Kirche und Gesellschaft. Bitte steht einmal auf, damit ihr als Ansprechpartner bei Fragen wiedererkannt werden könnt.

Es gehören dazu: Maike Dymarz, Marion Ziemann, Hannah Klinkenborg und Martin Heider.

Ich danke an dieser Stelle allen, die im Vorder- und Hintergrund das Zustandekommen dieser Tagung ermöglicht haben und für ihr Gelingen in diesen drei Tagen arbeiten.

„Flüchtlingsschutz zur Disposition?“ So fragen wir mit der Einladung zu dieser Tagung. Und wir konstatieren eine Krise der Menschenrechte – und zwar nicht nur in Kriegsregionen, sondern hier bei uns – in Europa und in Deutschland.

Die immer weiter vorangetriebenen Verschärfungen des Asyl- und Aufenthaltsrechts, die Abschottungsmaßnahmen der EU – sie alle stellen in dieser Ballung zumindest eine Relativierung des Menschenrechtes auf Schutz vor Verfolgung, Folter und Gewalt dar. In den öffentlichen Debatten scheinen diejenigen die Oberhand zu gewinnen, die mit der Schere im Kopf der Verhinderung der Zuwanderung von Fremden den Vorrang geben vor Humanität und völkerrechtlichen Verpflichtungen. Das krassste Beispiel dafür ist der jüngste Vorstoß von AFD und CDU, Abschiebungen nach Syrien ernsthaft zu diskutieren. Wie viel Grenzen des Denk- und Sagbaren müssen schon gefallen sein, dass sich niemand für so etwas schämt? Und wie viele Grenzen werden noch fallen – so frage ich sorgenvoll.

Ich wünsche mir, dass von dieser Tagung ein deutliches Signal ausgeht, dass Menschenrechte und Humanität nicht verhandelbar sind.

Was erwartet uns in den nächsten Tagen?

Heute Abend starten wir mit einem kritischen Blick darauf, wie in Europa und Deutschland Politik mit Flüchtlingen gemacht wird. Prof. Huisken setzt hier mit der Frage nach globalen Machtinteressen noch einmal ganz anders an.

Dem fügt sich gut die Darstellung der Externalisierungsmaßnahmen von Verantwortung für den Flüchtlingsschutz durch die EU an. Judith Kopp wird uns dies erläutern, anschließend gehen wir mit beiden in die Diskussion.

Am morgigen Samstag bieten wir Ihnen sozusagen ein runderneutes Programm an, sie finden die Veränderungen auch in den ausgelegten Programmblättern.

Zunächst werden Gräfin Prashma und Rechtsanwalt Diekmann über die aktuelle Entwicklung des BAMF diskutieren.

Anschließend dürfen wir ein Streitgespräch zwischen Volker Maria Hügel, Vizepräsident Albert Henz und Integrationsminister Stamp erleben.

Die üblichen Arbeitsgruppen am Samstag haben wir inzwischen auf sechs aufgestockt.

Bei der Podiumsdiskussion wird der Minister dann nicht mehr dabei sein können, er wird von Carola Holzberg vertreten.

Morgen Abend dürfen wir Kultur genießen mit der Lesung aus der Autobiografie von Nizaqete Bislimi „durch die Wand“ und anschließend heizt uns wieder die Band Pronto Mulino im Haupthaus ein.

Auch der Sonntag hat es noch einmal in sich:

Dann wird es nach Andacht und Frühstück um Bleiberechte und Integration von Geflüchteten gehen, mit Prof. El Mafaalani. Die Themen Kirchenasyl und Umgang mit der Bedrohung durch rechts komplettieren die Reihe der Inputs.

Die Tagung endet wie immer mit einem Ausblick auf das Jahr 2017.

Sie sehen, der Vorbereitungsgruppe ist es wieder gelungen, ein reichhaltiges und aktuelles Programm zusammenzustellen. Der Programmflyer liegt für Sie noch einmal in der Auslage bereit.

An dieser Stelle sage ich herzlichen Dank an unsere Kooperationspartner für die engagierte, inspirierende und fachlich exzellente Zusammenarbeit.

Den morgigen Tag wird Kirsten Eichler moderieren, am Sonntag wird dies Ingeborg Heck-Böckler übernehmen.

Ich habe noch ein Bitte an Sie und euch: wir haben für die Arbeitsgruppen morgen unterschiedlich große Gruppenräume zur Verfügung. Daher bitte ich Sie und euch, sich bis zur ersten Pause morgen Vormittag an der Stellwand draußen

in die Liste der Gruppe einzutragen, an der Sie teilnehmen wollen, damit wir einschätzen können, welcher Raum zu welcher Gruppe größtmäßig passt. Ich notiere dann die Räume auf den Listen, wenn sie feststehen. Für die, die noch Entscheidungshilfe brauchen, werden die Arbeitsgruppen nun gleich im Anschluss vorgestellt.

An der Tür finden Sie Getränke, sie dürfen sich frei bedienen.

Ich blicke schon einmal über das Ende dieser Tagung hinaus und weise darauf hin, dass wir planen, in den nächsten Wochen eine Online-Dokumentation aller schriftlich vorliegenden Beiträge zu erstellen. Das bedeutet, dass Sie in einigen Wochen sowohl auf der Homepage des Institutes für Kirche und Gesellschaft als auch auf der des Flüchtlingsrates NRW das Programm so vorfinden werden, dass einzelne Programmpunkte mit herunterladbaren Texten hinterlegt sind, wenn sie uns zugesandt wurden. Die Referentinnen und Referenten haben wir bereits gebeten, uns ihre Beiträge schriftlich zur Verfügung zu stellen.

Sie finden auch wieder reichlich Texte auf den Auslagetischen: ich mache sie besonders auf die Neuauflage der Broschüre „uneingeschränkte Rechte junger Flüchtlinge“ aufmerksam, außerdem auf die Beschlüsse der westfälischen Landessynode.

Nun wünsche ich uns eine erfolgreiche Tagung mit wichtigen fachlichen und politischen Impulsen nach außen und nach innen, mit vielen Gelegenheiten des Austausches und der Vernetzung, vor allem aber mit einer nachhaltigen Stärkung des Engagements für die Menschen, die Schutz vor Verfolgung und Not dringender denn je bedürfen.

Herzlichen Dank!

Vorstellung der AGs: